

Nein zur Südspange – keine Planung, kein Bau!

Vom 25. Mai bis zum 14. Juni 2010 sollen die Göttinger Bürgerinnen und Bürger zum geplanten Bau der sogenannten Südspange befragt werden, die an der südlichen Stadtgrenze von der Reinhäuser Landstraße bis zum Rosdorfer Ziegeleikreisel führen und dort an die Straße zum Kaufpark anschließen soll. Wir halten dieses Straßenbauprojekt für haushaltspolitisch untragbar, verkehrspolitisch sinnlos, für bürger/innenunfreundlich und naturzerstörerisch. Wir rufen dazu auf: Stimmen Sie mit

Nein zur Südspange!

Die Südspange kostet Geld, das an anderer Stelle fehlen wird. Die Stadt Göttingen steht vor der Zahlungsunfähigkeit. Das Haushaltsdefizit liegt bereits jetzt bei 30 Millionen Euro und wird noch weiter steigen. Zur Finanzierung der 10 Millionen Euro teuren Straße müssten die Ausgaben für Soziales und Bildung, Kultur und Umwelt weiter gekürzt werden.

Die Südspange ist verkehrspolitisch sinnlos. Mit der Südspange wird der innerstädtische Verkehr nicht reduziert, sondern lediglich umverteilt. Entlastungen von Teilabschnitten der Reinhäuser Landstraße oder des außerstädtischen Teils des Rosdorfer Wegs stehen zum Beispiel Mehrbelastungen an der Kiesseestraße (täglich 3.000 PKW mehr!), im innerstädtischen Teil des Rosdorfer Wegs und in der Wiesenstraße gegenüber. Die von einigen Befürwortern als Köder ausgelegte Sperrung des Sandwegs für den motorisierten Individualverkehr wird es nicht geben, weil an dieser Straße viel genutzte Sportstätten und Freizeiteinrichtungen sowie das Naherholungsgebiet Kiessee mit Restaurant und diversen Vereinsheimen liegen. Eine Verkehrsbefragung der Stadt hat darüberhinaus gezeigt: der weitaus größte Teil des Verkehrs aus dem Süden und Südosten geht in die Innenstadt oder nach Norden, eine Ost-West-Verbindung bringt also gar nichts. Die Südspange bedient vorrangig die Interessen auswärtiger Besucher/innen, die die Einkaufszentren an der A 7 zügiger erreichen wollen.

Die Südspange bringt zusätzliche klima- und gesundheitsschädliche Emissionen. Angesichts des Klimawandels sollte eine Verringerung des Verkehrs oberste Priorität haben. Die Südspange wird hingegen neuen Verkehr anziehen. Der Bau dieser überflüssigen Straße ist ein klimapolitisch katastrophales Signal.

Die Südspange zerstört ein wichtiges Naherholungsgebiet. Am südlichen Stadtrand eröffnet sich bislang mit dem freien Zugang in die Feldmark ein beliebtes und von Verkehrswegen unzerschnittenes Naherholungsgebiet der Göttinger Bürgerinnen und Bürger, das sich vom Kiessee bis weit hinter den Rosdorfer Baggersee erstreckt. Die geplante Straße würde quer durch dieses Gebiet und vorbei am Südufer des Kiessees verlaufen.

Die Südspange zerstört Natur. Sie führt zu erheblichen Beeinträchtigungen des letzten naturnahen Abschnitts der Leineaue im Göttinger Stadtgebiet. Hier kommen noch seltene Tierarten vor, die sich auf der Roten Liste gefährdeter Arten befinden. Ihr Lebensraum würde in höchstem Maße in Mitleidenschaft gezogen. Die Bewahrung der Schöpfung, zu der sich auch die Stadt Göttingen verpflichtet hat, darf nicht dem Straßenbau geopfert werden.

Nein zur Südspange!

Ich unterstütze den Aufruf des Bündnisses gegen die Südspange und bin bereit, mich an seiner gemeinschaftlichen Veröffentlichung als Anzeige im Göttinger Tageblatt zu beteiligen:

BITTE LESERLICH SCHREIBEN!!!

| |
|---|
| Name: |
| Funktion: (Beruf, Wohnort, besondere Ämter o.ä.) |
| Kontakt: (Email / Telefon; wird nicht veröffentlicht) |

Ich unterstütze die Veröffentlichung der Bündniserklärung mit _____ Euro.

Bankverbindung: Sandra Kotlenga, Konto 203 676 668,

Sparda-Bank Hannover, BLZ 250 905 00

(bei Überweisung bitte Zweck ‚Bündniserklärung‘ angeben)

Kontakt: bi.goettinger.sueden@gmx.de